



Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

Festprogramm 2026

Seite 4

Rauchwarnmelder

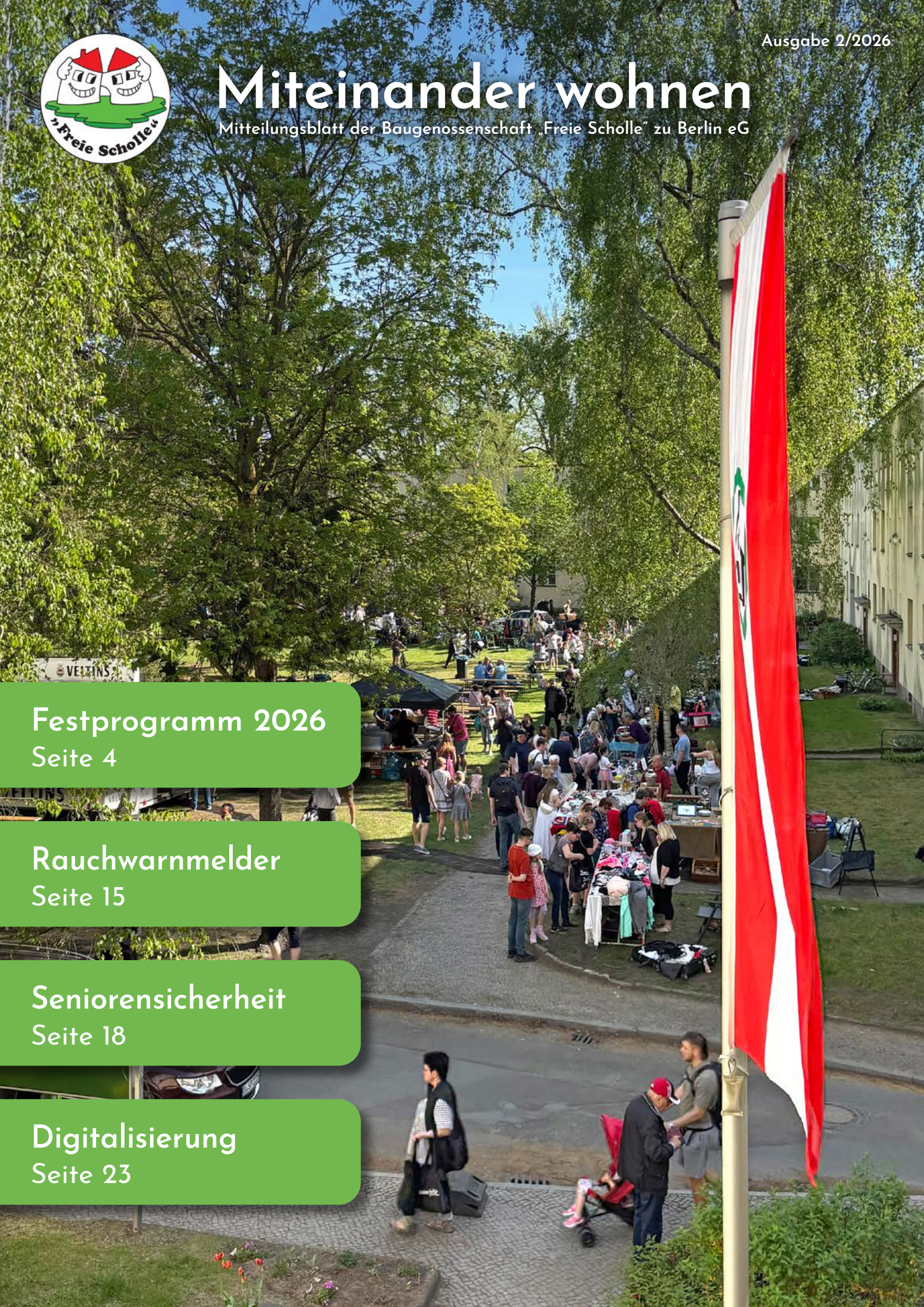
Seite 15

Seniorenicherheit

Seite 18

Digitalisierung

Seite 23



Inhaltsverzeichnis

Schollenfest 2026

Festprogramm & Gäste

4

ISTAF INDOOR

Für mehr Fairplay am Wohnungsmarkt

8

Osterschnitzeljagd

Neuer Treffpunkt im Schollenhof

9

Pfingstgrillen

Nachbarschaftstreffen in der Siedlung Alt-Wittenau

10

Maifest

am 2. Mai im Schollenhof

10

Traditioneller Trödelmarkt lockte viele Besucher an

11

Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte!

Jetzt schon vormerken!

12

Austausch über die Zukunft des Wohnens in Reinickendorf

Richard Gamp und Stephan Greiner-Petter

13

Wohnungsbrand in Alt-Wittenau

Ein Rauchwarnmelder verhinderte Schlimmeres

14

Rauchwarnmelder können Leben retten

15

Miteinander statt Gegeneinander

Wenn der Anspruch die Wertschätzung verdrängt

16

Vandalismus in unserer Genossenschaft

Kunst, Fankultur oder einfach nur ärgerlich?

17

An der Haustür beginnt der Trick

Seniorensicherheit

18

Außerordentliche Vertreterversammlung

am 19.03.2026

19

Ordentliche Vertreterversammlung

am 10.06.2026

20

Wir suchen Sie!

Helfen Sie uns, unsere Mitgliederliste aktuell zu halten

22

Ein Rückblick auf zwei Jahre WOWIPOINT

Digitalisierung in der Genossenschaft

23

Aufnahmestopp von Mitgliedern wird am 01.09.2026 teilweise aufgehoben

Mitgliedschaft für Familienangehörige wird möglich

24

Neue Möglichkeit für Ehepartner in unserer Genossenschaft

Gemeinsam im Vertrag

25

Liebe Schollanerinnen und Schollaner,

wir blicken zweifellos auf bewegte Tage, Wochen und Monate zurück. Neben einer außerordentlichen Vertreterversammlung, zu der der Aufsichtsrat einladen musste, stand am 10. Juni die ordentliche Vertreterversammlung 2026 auf unserem Programm. Bis dahin galt es, den Jahresabschluss für das Jahr 2025 aufzustellen sowie den Geschäfts- und Lagebericht des Vorstandes abzuschließen.

Besonders dankbar sind wir der Baugenossin Brigitte Dalbiber sowie den Baugenossen Sascha Bräuer und Sascha Rakow. Sie haben nach der außerordentlichen Vertreterversammlung am 19.03.2026 als „Rumpfteam“ mit drei Mitgliedern die Arbeit des Aufsichtsrates fortgeführt und damit die Geschäftsfähigkeit unserer Baugenossenschaft sichergestellt. Den zurückgetretenen Aufsichtsratsmitgliedern – Baugenossin Svenja Weisigk sowie den Baugenossen Detlef Ölkers, Robert Dunst, Lars Liepold, Frank Woschczyk und Leif Nehring – danken wir herzlich für ihr ehrenamtliches und vielfältiges Engagement im Sinne der „Freien Scholle“.

In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über die Herausforderungen, die in den vergangenen Wochen zu bewältigen waren, und richten zugleich den Blick auf die kommenden Entwicklungen. Die Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle kommen mit Gedanken zu manch irritierendem „Auftritt“ – ob telefonisch oder während unserer Sprechzeiten – zu Wort. Außerdem informieren wir über den 01.09.2026 und die dann teilweise wieder mögliche Neuaufnahme von Mitgliedern in unsere Baugenossenschaft. Ein ebenso erschreckendes wie trauriges Thema

dürfen wir in dieser Ausgabe nicht unerwähnt lassen: den Hausbrand in unserer Siedlung in Alt-Wittenau.

Auch zahlreiche Beiträge des Beirates konnten wir in die aktuelle Ausgabe des „Mitteilungsblattes“ aufnehmen. Von besonderem Interesse dürfte für viele Schollanerinnen und Schollaner zudem der Veranstaltungsplan zum Schollenfest 2026 sein. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe eine informative und lesenswerte Zusammenstellung vorlegen zu können.

Zum Beginn der Sommertage – und mit Erscheinen dieser Ausgabe zugleich zum Start der Sommerferien – wünschen wir Euch und Ihnen, liebe Schollanerinnen und Schollaner, eine schöne, sonnige und erholsame Zeit. Bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Stephan Greiner-Petter
Mitglied des Vorstandes (Sprecher)



Festprogramm 2026

Siedlung Tegel

▼ Freitag 28. August

ab 20:30 Uhr Nachtwächter

Stationen des Nachtwächters:

- 20.30 Uhr Egidystraße 9
- 20.45 Uhr Egidystraße 24/25
- 21.00 Uhr Egidystraße 40
- 21.15 Uhr Marie-Schlei-Platz
- 21.30 Uhr Almendeweg 86
- 21.45 Uhr Almendeweg 13
- 21.55 Uhr Schollenhof 10
- 22.05 Uhr Steilpfad 18
- 22.15 Uhr Steilpfad Ecke Erholungsweg
- 22.25 Uhr Moränenweg Garagen
- 22.35 Uhr Moränenweg 29
- 22.45 Uhr Talsandweg (Mitte)
- 23.05 Uhr Schollenhof 29
- 23.20 Uhr Schollenweg 29
- 23.35 Uhr Schollenweg 44

Wieder da !



▼ Samstag 29. August

ab 10.30 Uhr Fröhschoppen

auf dem Marie-Schlei-Platz

Catering mit Kaffee, Kuchen, Bierwagen und Grill

10.30 Uhr Eröffnung Musikkonzert

auf dem Marie-Schlei-Platz

Ausführende:

- Berliner Fahnenschwinger e.V.
- Lübecks Freibeutermucke – DIE Nordgugge e.V.
- Deutsche Jugend-Brassband Lübeck
- Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.

Neuer
Veranstaltungsort:
Marie-Schlei-Platz

13:00 Uhr Musik am Mittag

auf dem Marie-Schlei-Platz

Hits aus den 60er/70er

mit der Coverband

„Big Tom & the Bogsnorklers“

Neu



13:00 Uhr Kinderfest

für unsere Schollenkinder auf der

Rodelbahn im Steinbergpark am

Waidmannsluster Damm

Hinweis: Auf dem Kinderfestgelände sind das Mitführen von Hunden und das Rauchen nicht gestattet.



15:15 Uhr Kindertheater

für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm



17:30 Uhr Große Musikscha

auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

Ausführende:

- Berliner Fahnenschwinger e.V.
- Lübecks Freibeutermucke – DIE Nordgugge e.V.
- Deutsche Jugend-Brassband Lübeck
- Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.



19:00 Uhr Wir feiern unsere Einschulungskinder

auf dem Marie-Schlei-Platz

Kleine Überraschung für die Einschulungskinder 2026



19:30 Uhr Schollenfestparty am Rondell

Party für Jung und Alt

auf dem Marie-Schlei-Platz

mit der Partyband "LASSE TANZN"

Catering mit Grill, Cocktails und Bierwagen



▼ Sonntag 30. August

07:00 Uhr Wecken

durch die Deutsche

Jugend-Brassband Lübeck e.V.

und die Berliner Fahnenschwinger e.V.



09:00 Korsofahrten

der Schollenjugend aus allen Siedlungen

- Radfahrer-Normalstrecke, Treffpunkt:

Neulandweg an den Garagen

- Puppenwagenkorso-Kurzstrecke

für die Kinder mit Dreirädern

und Puppenwagen,

Treffpunkt: am Schollenhof 7



Nach den Korsofahrten erhalten alle Teilnehmer, die mit einem geschmückten Fahrzeug die Strecke absolviert haben, ein Tombola-Los.

Hinweis: Wir bitten um Ihr Verständnis, dass am Fahrrad- und Puppenwagenkorso aus Sicherheitsgründen keine Laufräder und Fahrenfänger teilnehmen können.

14:00 Festzug**Motto: „Alles auf Anfang“**

Aufstellung in der Egidystraße
Höhe Neulandweg. Der Umzug führt
über Egidystraße, Moorweg, Allmendeweg,
Schollenhof Nordseite, Schollenweg, Moorweg,
Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmanns-
luster Damm, Moränenweg, Erholungsweg,
Steilpfad, Waidmannsluster Damm, Egidystraße
bis zum Neulandweg.

!!! Bitte beachten Sie !!!

**Am 30. August 2026 wird es in der gesamten
Siedlung Tegel „absolute Halteverbote“ geben.**

**20:00 Fackelzug**

Aufstellung in der Egidystraße (südl. Teil)
Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:
Egidystraße, Neulandweg, Schollenweg,
Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof
Westseite, Waidmannsluster Damm,
Moränenweg, Erholungsweg, Steilpfad,
Schollenhof Ostseite, Neulandweg,
Egidystraße (nördl. Teil) und Marie-Schlei-Platz.

**21:30 Abschiedsspiel**

auf dem Marie-Schlei-Platz, Ausführende:

- Nachtwächter
- Berliner Fahنشwinger e.V.
- Lübecks Freibeutermucke – DIE Nordgugge e.V.
- Spielmannszug Pankow

Siedlung Lübars**▼ Samstag 29. August****15:00 Uhr Kaffeetafel**

mit dem Spielmanns- und
Fanfarenzug Rückers e.V

**Siedlung Alt-Wittenau****▼ Samstag 29. August****14:30 Uhr Kaffeetafel**

mit der Lübecks Freibeutermucke –
DIE Nordgugge e.V.

**Siedlung****Rosentreterpromenade****▼ Samstag 29. August****15:00 Uhr Kaffeetafel**

auf der Wiese vor der Rosentreterpromenade 48
mit der Deutschen Jugend-Brassband

**Wichtige Informationen:**

Der Beirat bittet alle Schollaner/
innen die Häuser, Wohnungen
und Gärten bereits eine Woche
vor dem Schollenfest, zum
21. August 2026 in den tradi-
tionellen Schollenfarben zu
schmücken.

**Verkaufstag
für das Schollenfest**

So., 23.08.26 15 – 18 Uhr
Mi., 26.08.26 17 – 20 Uhr
Sa., 29.08.26 12 – 16 Uhr
So., 31.08.26 10 – 12 Uhr

in der AWO Tagesstätte
Waidmannsluster Damm 79
13509 Berlin

**Beiratsboden
für das Schollenfest**

Sa., 22.08.26 17 – 19 Uhr
Di., 25.08.26 17 – 19 Uhr

Abgabe:

Fr., 04.09.26 17 – 19 Uhr

Information unter: 030/433 01 20
Ich freue mich auf Sie.
Beiratsmitglied Sylvia Eickenfeldt
und Helfer

Unsere Gäste 2026



LASSE TANZEN

Die Partyband aus Berlin mit dem Copyright für die ganz besonderen Momente spielt überall dort, wo Menschen zusammenkommen, um zu feiern.

Wenn die Berghain-Residents um Mitternacht plötzlich den Robo-Move zu Wolle Petry raushauen, Schwiegerpapa mit geschlossenen Augen grölt „bis die Wolken wieder lila sind!“ oder die Bestie-Gang zur Polonaise eskaliert, läuft der Abend genau nach Plan.

„Konzert oder Party? Ja! Diese Kapelle ist immer eine Bank für beste Stimmung.



Big Tom and the Bogsnorklers

Erleben Sie die Magie der Beatles wie nie zuvor mit Big Tom and the Bogsnorklers, der internationalen Beatles-Tributeband! Dieses junge Quartett, bestehend aus Mitgliedern aus Frankreich und Irland, hat seinen Sitz im pulsierenden Berlin und begeistert seit fast zwei Jahren sein Publikum mit mitreißenden Auftritten.

Mit der perfekten Wiedergabe des authentischen Spirits der Fan Four, sie haben bereits über 80 legendäre Beatles-Songs gemeistert – von den frühen Rock'n'Roll-Hits bis hin zu den bahnbrechenden Meisterwerken der späteren Alben. Ihre harmonischen Gesänge, ihr makellooses musikalisches Können und ihre dynamische Bühnenpräsenz versetzen das Publikum direkt zurück in die Hochphase der Beatlesmania.

Machen Sie sich bereit zum Mitsingen und Tanzen – Big Tom and the Bogsnorklers bringt den zeitlosen Sound der Beatles auf die Bühne!



Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.



Lübecks Freibeutermucke – DIE Nordgugge e.V.



Spielmanszug Pankow



Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.



Berliner Fahnenschwinger e.V.



ISTAF INDOOR

Für mehr Fairplay am Wohnungsmarkt

Leichtathletik-Party mit 12.000 Fans

in ausverkaufter Uber Arena

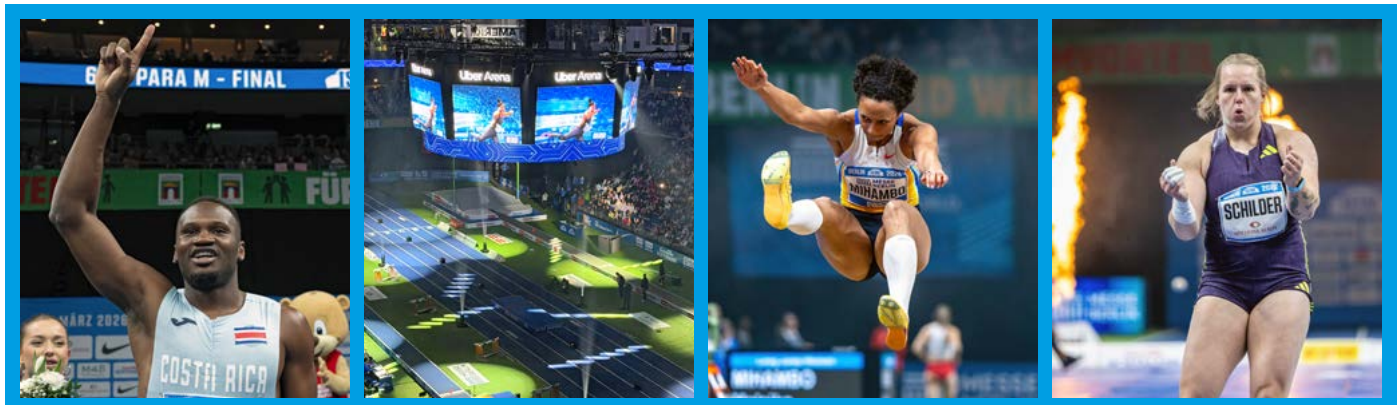
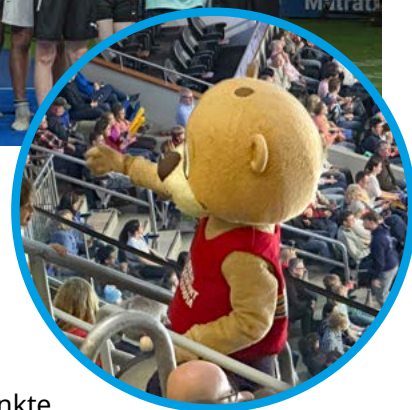
Genossenschaften stehen in Berlin für bezahlbaren Wohnraum, starke Nachbarschaften und gelebte Gemeinschaft. Dieses Engagement endet für uns nicht an der Haustür: Als Partner des ISTAF INDOOR unterstützen wir auch den Sport und setzen ein Zeichen für Fairness, Zusammenhalt und ein lebendiges Berlin.

Seit über 10 Jahren steht das ISTAF INDOOR im Terminkalender vieler unserer Genossenschaftsmitglieder, die die Athletinnen und Athleten aus dem grünen Fanblock anfeuern – auch in diesem Jahr wieder mit großer Begeisterung. Mehr als 1.700 Mitglieder waren am 6. März in der ausverkauften Uber Arena dabei und erlebten gemeinsam mit insgesamt 12.000 Fans einen Abend voller Weltklasse-Leichtathletik.

Für einen der Höhepunkte sorgte Kugelstoß-Weltmeisterin Jessica Schilder mit einem Meetingrekord von 20,69 Metern. Auch Hürdensprinter Jakub Szmański (7,37 Sekunden) und 60-Meter-Hallenweltmeister Jeremiah Azu (6,47 Sekunden) stellten neue Bestmarken auf. Spannung pur bot zudem der Weitsprung der Frauen mit Malaika Mihambo in einer der Hauptrollen.

Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Beim traditionellen „Schools Cup“ über 20 × 50 Meter lieferten sich die Teams der Grundschulen wieder ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen.

„Die Stimmung war einmalig“, sagte Meetingdirektor Martin Seeber – auch dank des großartigen Berliner Publikums, das die Athletinnen und Athleten zu Höchstleistungen pushte.



Osterschnitzeljagd

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Ostermontag unsere diesjährige Osterschnitzeljagd statt. Rund 70 Kinder kamen voller Vorfreude zum neuen Treffpunkt in den Schollenhof, wo sie bereits vom Osterhasen und seinen fleißigen Helferinnen und Helfern herzlich begrüßt wurden.

Nach der Einteilung in mehrere Gruppen ging es auch schon los. Die Kinder bekamen jeweils die ungefähre Richtung vorgegeben und machten sich gespannt auf die Suche nach den versteckten Hinweisen und bunten Ostereiern. Das schöne Wetter sorgte für beste Stimmung – lediglich die kräftigen Windböen verwehten hin und wieder den einen oder anderen Hinweis, was die Suche zusätzlich spannend machte.



An den erreichten Stationen warteten nicht nur die gewohnt bunten Eier auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch kleine Spiele und Herausforderungen, die von den Kindern mit viel Begeisterung gemeistert wurden. Teamgeist, Bewegung und jede Menge Spaß standen dabei im Mittelpunkt.

Am Ende der Schnitzeljagd konnten die gesammelten Ostereier gegen eine kleine Überraschung eingetauscht werden. Außerdem standen Getränke bereit und an einer Bastelstation konnten die Kinder kreativ werden und den gelungenen Tag gemütlich ausklingen lassen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern sowie dem Osterhasen, die diese schöne Veranstaltung möglich gemacht haben.

**Andrea Abraham, Silke Heise
und Birgit Heine für den Beirat
der „Freie Scholle“**



Pfingstgrillen

Am Pfingstsamstag hat sich die Nachbarschaft der Siedlung Alt-Wittenau zum gemeinsamen Pfingstgrillen getroffen.

Das Wetter war herrlich und so hatten wir die Gelegenheit, den von Anne neu angeschafften und aus Spenden der Siedlung finanzierten Pavillon aufzubauen. So fand jeder ein gemütliches Schattenplätzchen.

Die Nachbarn brachten Grillgut für jeden Geschmack und Salate mit. Jung und Alt von 0 bis 85 Jahren saßen gemeinschaftlich zusammen. Musik und angeregte Unterhaltungen sorgten für gute Stimmung.

Wir hatten ein paar nette gemeinsame Stunden und freuen uns auf das nächste Zusammentreffen.



Maifest

Bei schönstem Wetter eröffneten wir am 2. Mai das Trödelmarktweekende mit unserem Maifest im Schollenhof.

Bei frühlingshaften Temperaturen um die 28 Grad schmeckten die kühlen Getränke wie Erdbeerbowle und Radler umso besser. Unsere Berliner Fahnen-schwinger waren mit von der Partie und begeisterten die Besucher.

Zahlreiche Schollaner saßen bis in die späten Abendstunden zusammen und tauschten sich über aktuelle Themen aus. Ein stimmungsvoller Auftakt in den Mai.

Vielen Dank an alle Helfer und das Team vom Catering.

Annika Spieretzke für den Beirat der „Freien Scholle“



Traditioneller Trödelmarkt lockte viele Besucher an



Am ersten Sonntag im Mai fand wieder der traditionelle Trödelmarkt in der Siedlung Tegel statt. Bei herrlichen frühsummerlichen Temperaturen zog es zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Schollenhof und in die umliegenden Straßen.

Die verfügbaren Plätze im Schollenhof waren komplett belegt. Viele Anwohnerinnen und Anwohner beteiligten sich außerdem mit eigenen kleinen Trödelständen in ihren Gärten und Vorgärten und sorgten so erneut für die besondere Atmosphäre des beliebten Marktes.

Ob Kleidung, Bücher, Spielzeug, Dekoration oder kleine Schätze aus vergangenen Zeiten – für alle gab es etwas zu entdecken. Der Trödelmarkt war sehr gut besucht und lud zum Stöbern, Kaufen und zu netten Gesprächen mit Nachbarn und Gästen ein.

Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Der nächste Trödelmarkt ist voraussichtlich für den 2. Mai des kommenden Jahres geplant. Diesen Termin kann man sich schon jetzt vormerken.

Kerstin Peetsch für den Beirat der „Freien Scholle“



Jetzt schon vormerken!

Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte!



28.08. – 30.08.2026

Schollenfest

Programm kann diesem Mitteilungsblatt entnommen werden.



31.10.2026

Halloween im Allmendeweg

In der Zeit von 16:30 bis 20:00 Uhr wird im hinteren Allmendeweg zwischen Kampweg und Moorweg gegruselt und erschreckt. Kommt vorbei und macht mit.



06.11.2026

Laternenfest mit und in der AWO Kita Freie Scholle

Beginn ab 17:00 Uhr
Erholungsweg 1
Nach einem kleinen Imbiss in der Kita starten wir gegen 18:00 Uhr mit dem Laternenumzug.



29.11.2026

Adventsmarkt auf dem Marie-Schlei-Platz

In der Zeit von 16:00 – 19:00 Uhr kann wieder nach Weihnachtsge-schenken gestöbert werden. Hier werden wieder selbst herge-stellte Seifen, Kerzen, Gestecke und Ähnliches für die bevorste-

hende Weihnachtszeit angeboten.

Einstimmen in die Weihnachtszeit – mit Waffeln, Brat-wurst, Glühwein und Kakao

Interessierte Verkäufer melden sich bitte per E-Mail an: anmeldung@freiescholle.info

Marktstände für den Verkauf stehen in be-grenzter Anzahl zur Verfügung.

Der Aufbau der Stände ist am 29.11.2026 bis 15:30 Uhr möglich. Anmeldung ab sofort! Anmeldeschluss ist am 15.11.2026

Achtung ... Änderungen!

Einladungen zu Beiratsveranstaltungen

Liebe Schollaner,

Alles auf Anfang – getreu dem Motto stellt der Beirat die Einladungen für zukünftige Veranstaltungen um. Bisher erfolgte die Verteilung der Einladungen nur

durch die Hausbesorger. Auf die Form der Einzelzettel für Veranstaltungen wollen wir verzichten. Geplant für 2027 ist auch ein Newsletter des Beirates.

Aufgrund der Nachhaltigkeit und der zunehmenden Kosten wurde diese Entscheidung getroffen. Wir freuen uns aber dennoch weiterhin über eine rege Teil-nahme an unseren Veranstaltungen.



Ab sofort gibt es Neuigkeiten zu Veran-staltungen im Mitteilungsblatt, per Aus-hang in den Schaukästen und in der App der „Freien Scholle“. Zusätzlich wird es eine Über-sicht mit Veranstaltungen als Flyer geben.

**Mit baugenossenschaftlichen Grüßen
Kerstin Peetsch & Annika Spieretzke
für den Beirat der „Freien Scholle“**

Gemeinsamer Rundgang von Richard Gamp und Stephan Greiner-Petter

Austausch über die Zukunft des Wohnens in Reinickendorf

Wie kann bezahlbarer Wohnraum auch künftig gesichert werden? Welche Herausforderungen stellen steigende Baukosten, Denkmalschutz und die Wärme- wende an die Wohnungswirtschaft? Und welche Rahmenbedingungen braucht genossenschaftliches Bauen in Berlin? Über diese und weitere Fragen tauschten sich der Sprecher des Vorstandes der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG, Stephan Greiner-Petter, und der Reinickendorfer Bezirksverordnete Richard Gamp (CDU) bei einem gemeinsamen Termin im Mai aus.

Zu Beginn des Besuchs fand in den Geschäftsräumen der „Freien Scholle“ ein ausführliches Gespräch über aktuelle wohnungs- und baupolitische Themen statt. Im Mittelpunkt standen dabei die zukünftige Energieversorgung der Bestände, ein möglicher Anschluss an das Fernwärmenetz, die Auswirkungen gestiegener Baukosten, Herausforderungen im Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden sowie die schwierigen Rahmenbedingungen für den Wohnungsneubau in Berlin. Auch die besonderen Anforderungen genossenschaftlichen Bauens in Reinickendorf wurden erörtert.



Richard Gamp (li.) und Stephan Greiner-Petter (re.) beim gemeinsamen Rundgang durch die Freie Scholle.

Im Anschluss unternahmen Stephan Greiner-Petter und Richard Gamp einen gemeinsamen Rundgang durch die „Freie Scholle“. Dabei wurden sowohl Bestandsgebäude als auch Neubauprojekte aus den vergangenen Jahren besichtigt. Für Richard Gamp, der bei der kommenden Wahl (Wahlkreis 6, Hermsdorf, Frohnau, Waidmannslust sowie die Freie Scholle) für das Berliner Abgeordnetenhaus kandidiert und der sich als Fachpolitiker insbesondere mit den Themen Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung beschäftigt, bot sich die Gelegenheit, die Herausforderungen und Chancen genossenschaftlichen Wohnens unmittelbar vor Ort kennenzulernen.

Beide Gesprächspartner waren sich einig, dass Wohnungsbaugenossenschaften auch künftig eine zentrale Rolle für die Entwicklung Berlins und Reinickendorfs spielen werden. Der Austausch soll daher fortgesetzt werden.



„Der Austausch mit Stephan Greiner-Petter war für mich außerordentlich wertvoll. Die „Freie Scholle“ leistet seit vielen Jahrzehnten herausragende Arbeit für Reinickendorf und zeigt, wie erfolgreich genossenschaftliches Wohnen funktionieren kann. Sie schafft nicht nur bezahlbaren Wohnraum, sondern auch lebendige Nachbarschaften und eine hohe Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnumfeld. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt sind Wohnungsbaugenossenschaften ein unverzichtbarer und verlässlicher Partner für unsere Stadt. Ich habe viele wichtige Eindrücke mitgenommen, die für meine weitere Arbeit in der Bau- und Wohnungspolitik sehr hilfreich sind“, so Richard Gamp.

Wohnungsbrand in Alt-Wittenau

Ein Rauchwarnmelder verhinderte Schlimmeres

In der Nacht vom 8. zum 9. Juni wurden Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei zu einem Brand nach Wittenau alarmiert. Gegen 1 Uhr hatte eine Anwohnerin in der Hermsdorfer Straße 3 ein Feuer in einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses bemerkt und die Rettungskräfte gerufen. Die Einsatzkräfte löschten den Brand. In der betroffenen Wohnung fanden Einsatzkräfte eine tote Person.



Durch das Feuer wurde das Gebäude erheblich beschädigt und ist derzeit unbewohnbar. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses mussten ihre Wohnungen verlassen. Mehrere Personen erlitten Verletzungen und wurden ambulant sowie stationär behandelt. Die Ermittlungen zur Brandursache führt das Brandkommissariat des Landeskriminalamtes übernommen.

Schnelle Unterstützung für die Bewohner

Der Vorstand und das Team der Verwaltung half den Bewohnern sofort nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus, ob nun durch Unterbringung in Ersatz- oder Gästewohnungen. „es ist ein Wesenszug der „Freien Scholle“, dass wir erst helfen und die dringenden Pro-

bleme lösen und dann die Frage nach dem Wer, Wieso etc. stellen“, kommentierten die Vorstandsmitglieder Stephan Greiner-Petter und Ronald Stahn die schnelle Unterstützung. Nach einer ersten Einschätzung steht ein Sachschaden von 1 Million Euro im Raum, die sechs betroffenen Wohnungen sind auf längere Zeit nicht bewohnbar.

„Nicht auszudenken was noch geschehen wäre, wenn eine Bewohnerin den Rauchwarnmelder nicht gehört hätte“, merkte Vorstandsmitglied Ronald Stahn am Ende der ersten Brandbegehung noch an: Rauchwarnmelder sind wichtig!



Rauchwarnmelder können Leben retten

Ein Wohnungsbrand entsteht oft unerwartet – durch einen technischen Defekt, eine unbeaufsichtigte Kerze, einen Kurzschluss oder einen anderen alltäglichen Auslöser. Besonders gefährlich ist dabei nicht allein das Feuer, sondern vor allem der Brandrauch. Er breitet sich schnell aus, nimmt die Sicht und kann bereits nach kurzer Zeit lebensbedrohlich werden. Rauchwarnmelder sind deshalb kleine Geräte mit großer Wirkung: Sie warnen frühzeitig und verschaffen den entscheidenden Zeitvorsprung, um sich selbst und andere in Sicherheit zu bringen.

Warum Rauchwarnmelder so wichtig sind

Viele Brände entstehen nachts, wenn Menschen schlafen. In dieser Situation ist die Gefahr besonders groß, weil der Geruchssinn im Schlaf nicht zuverlässig warnt. Während Flammen häufig erst spät bemerkt werden, erkennt ein Rauchwarnmelder bereits die Rauchentwicklung und löst mit einem lauten Signal Alarm aus. So bleiben im Ernstfall wertvolle Sekunden oder Minuten, um die Wohnung zu verlassen und die Feuerwehr zu rufen.

Rauchwarnmelder ersetzen keine Vorsicht und keinen vorbeugenden Brandschutz. Sie können jedoch dazu beitragen, dass ein Brand rechtzeitig bemerkt wird. Gerade für Kinder, ältere Menschen oder Personen mit eingeschränkter Mobilität kann eine frühe Warnung entscheidend sein.

Richtig angebracht – zuverlässig geschützt

In Deutschland besteht in allen Bundesländern eine Rauchwarnmelderpflicht für Wohnräume. Die konkreten Vorgaben ergeben sich aus der Landesbauordnung Berlin. Als Mindestschutz gelten in der Regel Schlafräume, Kinderzimmer sowie Flure, die als Rettungswege dienen. Sinnvoll kann darüber hinaus die Ausstattung weiterer Aufenthaltsräume sein.

Wichtig ist, dass Rauchwarnmelder an der Decke angebracht und nicht „verhangen“ oder abgedeckt werden. Die bei der „Freien Scholle“ verbauten Geräte entsprechen der modernen Generation, die sich regelmäßig selbst einer Funktionsprüfung unterziehen.



Was im Brandfall zählt

Wenn ein Rauchwarnmelder Alarm schlägt, sollte sofort gehandelt werden: Ruhe bewahren, andere Personen warnen, die Wohnung verlassen und die Feuerwehr über den Notruf 112 alarmieren. Türen sollten nach Möglichkeit geschlossen werden, um die Ausbreitung von Rauch und Feuer zu verlangsamen. Niemals sollte versucht werden, durch stark verrauchte Bereiche zu flüchten oder persönliche Gegenstände zu retten.

Ebenso wichtig ist es, Fluchtwege frei zu halten und innerhalb der Familie oder Hausgemeinschaft zu besprechen, wie man sich im Brandfall verhält. Vorbereitung schafft Sicherheit – besonders dann, wenn im Ernstfall jede Sekunde zählt.

Kleine Investition, große Wirkung

Rauchwarnmelder sind unauffällig, ihre Wirkung kann jedoch enorm sein: Sie warnen frühzeitig vor einer unsichtbaren Gefahr und geben Menschen die Chance, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Wer Rauchwarnmelder installiert, wartet und ernst nimmt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Leben, Gesundheit und Zuhause.

Fazit: Rauchwarnmelder können Leben retten.

Notruf
Feuerwehr **112**





Wenn der Anspruch die Wertschätzung verdrängt Miteinander statt Gegeneinander

In einer Welt, die sich immer schneller dreht, scheint ein Gut besonders knapp geworden zu sein: Geduld. Was früher ein freundlicher Gruß im Hausflur oder ein geduldiges Warten auf den Handwerkertermin war, weicht heute oft einer „Sofort-Mentalität“.

Auch bei der Genossenschaft „Freie Scholle“ spürt man diesen Wandel. Immer häufiger kollidieren berechnete Nutzeranliegen mit einem wachsenden Anspruchsdenken, das wenig Raum für die Realität der Dienstleister lässt.

Die Erwartung:

„Mein Feierabend ist Ihr Arbeitsbeginn“

Es ist ein klassischer Konfliktpunkt: Der tropfende Wasserhahn oder die klemmende Balkontür. Für den Nutzer ist es ein Ärgernis, das am besten sofort – und natürlich nach dem eigenen Feierabend – behoben werden soll. Doch hinter der Serviceleistung der „Freien Scholle“ stehen Menschen. Mitarbeiter und Handwerker, die ebenfalls Familien, feste Arbeitszeiten und einen Anspruch auf einen geregelten Feierabend haben.

Die Forderung, dass sich Dienstleister flexibel an jede individuelle Freizeitgestaltung der Nutzer anpassen müssen, nimmt zu. Dabei wird oft vergessen: Eine Genossenschaft ist eine Gemeinschaft. Und Gemeinschaft funktioniert nur durch gegenseitige Rücksichtnahme, nicht durch eine einseitige Dienstleister-Kunden-Hierarchie.

Wertschätzung als Fundament

Respektvolle Kommunikation beginnt dort, wo man sein Gegenüber nicht nur als „Funktionsträger“, sondern als Menschen wahrnimmt. Ein freundlicher Tonfall am Telefon, das Verständnis dafür, dass Notfälle Priorität haben, und die Akzeptanz von Geschäftszeiten sind keine bloßen Höflichkeiten – sie sind das Fundament für ein funktionierendes Nutzungsverhältnis.

„Wer Wertschätzung sät, wird Kooperation ernten. Ein aggressiver Grundton hingegen beschleunigt keine Reparatur, sondern belastet lediglich das Arbeitsklima derer, die sich täglich für das Wohl der Bewohner einsetzen.“

Geduld ist mehr als nur Warten

In Zeiten von Fachkräftemangel und hoher Auslastung ist Geduld keine Schwäche, sondern eine Notwendigkeit. Die „Freie Scholle“ bemüht sich um zeitnahe Lösungen, doch komplexe Abläufe lassen sich nicht durch Druck forcieren.

Ein freundlicher Ton am Telefon und Verständnis für volle Terminkalender bewirken oft mehr als Forderungen unter Zeitdruck.

- › **Geduld:** Fachkräftemangel und komplexe Abläufe erfordern einen langen Atem.
- › **Perspektivwechsel:** Unsere Mitarbeiter geben ihr Bestes, um allen Anliegen gerecht zu werden – oft unter hoher Auslastung.
- › **Gemeinschaft:** Die „Freie Scholle“ ist eine starke Gemeinschaft. Diese lebt davon, dass wir uns als Nachbarn und Partner auf Augenhöhe begegnen.
- › **Realismus:** Anerkennen, dass auch Mitarbeiter der Scholle ein Anrecht auf Work-Life-Balance haben.

Fazit: Zurück zum genossenschaftlichen Geist

Lassen Sie uns zu einem Umgang zurückkehren, der von Rücksichtnahme geprägt ist. Ein „Danke“ und ein wenig Flexibilität bei der Terminfindung machen das Wohnen und Arbeiten für alle Beteiligten angenehmer.

Wenn wir den Anspruch, dass sich alles um unsere individuellen Bedürfnisse drehen muss, ein Stück weit zurückschrauben, gewinnen wir etwas Wertvolleres zurück: Ein Wohnumfeld, das von Respekt und echter Nachbarschaft geprägt ist. Denn am Ende des Tages wollen wir alle dasselbe: Ein schönes Zuhause und ein freundliches Miteinander.

Gedanken aus der Mitarbeiterschaft der Schollen-Verwaltung

Vandalismus in unserer Genossenschaft

Kunst, Fankultur oder einfach nur ärgerlich?

Manch einer sieht darin ein farbenfrohes Kunstwerk, für andere ist es ein stolzes Bekenntnis zum Lieblingsverein, und wieder andere schütteln einfach nur den Kopf: Die Rede ist von Graffiti und Schmierereien im öffentlichen Raum.

In den letzten Wochen mussten wir in unserer Wohnanlage leider wieder vermehrt feststellen, dass die Grenzen zwischen freier Selbstentfaltung und Sachbeschädigung überschritten wurden.

Besonders im Fokus standen diesmal unsere Gemeinschaftsflächen: Mehrere Sitzbänke wurden großflächig in Blau und Weiß besprüht, und auch die Torpfosten des Spiel- und Bolzplatzes blieben von den Farbdosen nicht verschont.

Was als „Fan-Liebe“ oder vermeintlicher Streich gemeint war, hat handfeste Konsequenzen. Denn so unterschiedlich die Meinungen über den optischen Wert solcher Schmierereien auch sein mögen – rechtlich und finanziell ist die Lage eindeutig: Es handelt sich um Sachbeschädigung. Die Beseitigung dieser illegalen Graffiti ist aufwendig und teuer. Spezialreinigung, Sandstrahlen oder komplette Neuanstriche kosten die Genossenschaft jedes Jahr erhebliche Summen. Und hier schließt sich der Kreis für uns alle:

Die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden mindern das Budget, das uns für sinnvolle Modernisierungen, neue Spielgeräte oder die Pflege unserer Grünanlagen zur Verfügung steht.



Am Ende schaden solche Aktionen also der gesamten Gemeinschaft.

Gemeinsam für lebenswertes Siedlungen

Unsere Genossenschaft lebt vom gegenseitigen Respekt und dem pfleglichen Umgang mit dem gemeinsamen Eigentum. Wir möchten, dass sich alle Bewohner – ob Jung oder Alt, ob Fußballfan oder Kunstliebhaber – auf den Bänken und Spielplätzen wohlfühlen.

Wie können Sie helfen?

- **Aufmerksam sein:** Wenn Sie Beobachtungen machen oder Hinweise zu den Verursachern geben können, wenden Sie sich bitte vertraulich an die Genossenschaftsverwaltung.
- **Miteinander reden:** Oft hilft schon ein sensibilisierendes Gespräch im Bekannten- oder Familienkreis, um das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass „wildes Sprühen“ kein Kavaliersdelikt ist.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Wohnanlage sauber, einladend und für alle lebenswert bleibt!

Ihr Team der „Freien Scholle“ eG



Seniorensicherheit

An der Haustür beginnt der Trick

Interview mit dem Kommissariatsleiter des LKA 254 Berlin über Trickdiebstahl und Eigenschutz im Alter

Herr Kleinwächter, ältere Menschen geraten immer wieder ins Visier von Trickdieben. Die Trickdiebe wollen Wohnungen betreten, um Geld und Wertgegenstände zu stehlen. Warum trifft es meistens Senioren?

Täter suchen gezielt Menschen aus, die höflich, hilfsbereit oder manchmal unsicher wirken. Viele ältere Menschen öffnen noch selbstverständlich die Tür oder nehmen sich Zeit für Gespräche. Die Kriminellen nutzen aus, dass Menschen aus Höflichkeit oder voraussetzendem Gehorsam handeln und niemanden vor der Tür abweisen oder unfreundlich wirken wollen. Aber Sicherheit geht vor Höflichkeit!

Welche Maschen erleben Sie derzeit besonders häufig?

Sehr verbreitet sind die Maschen „falsche Handwerker“, angebliche „Mitarbeiter von Stadtwerken“ oder der sogenannte „falsche Polizeibeamte“.

Gibt es drei einfache Regeln, die Sie allen Seniorinnen und Senioren mitgeben würden?

1. **Keine Fremden in die Wohnung lassen.**
2. **Niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte übergeben.**
3. **Im Zweifel immer Angehörige, Nachbarn oder die Polizei anrufen.**

Was ist die wichtigste Regel an der Haustür?

Lassen Sie keine fremden Personen ungeprüft in die Wohnung. Nutzen Sie vor dem Öffnen Türspion, Gegensprechanlage oder Sicherheitskette. Öffnen Sie niemals aus Mitleid, Hilfsbereitschaft oder unter Druck. Lassen Sie sich Ausweise zeigen und fragen Sie bei Ihrer Hausverwaltung oder Nachbarn nach, ob Aufträge oder Schäden vorliegen. Beenden Sie bei einem Verdacht sofort das Gespräch, schließen Sie die Haustür und informieren Sie die Polizei oder einen Angehörigen.

Viele Täter wirken freundlich und seriös. Wie erkennt man diese Kriminellen?

Betrüger und Trickdiebe erzeugen oft Stress. Sie drängen, reden schnell oder behaupten, etwas müsse sofort erledigt werden. Genau dann sollte man besonders misstrauisch werden. Seriöse Mitarbeiter akzeptieren immer, wenn jemand erst nachfragt oder einen Termin überprüft.

Darf man einen Ausweis verlangen?

Unbedingt. Und zwar in Ruhe. Im Zweifel sollte man bei der angeblichen Firma oder Behörde selbst anrufen – allerdings niemals über eine Nummer, die der Besucher nennt. Diese wird unter Umständen von Mit Tätern bedient. Besser man recherchiert die Firmenrufnummer oder Behördenrufnummer über das Internet oder das Telefonbuch.

Was raten Sie Menschen, die allein leben und sich schnell verunsichern lassen?

Vereinbaren Sie feste Regeln mit Angehörigen oder Nachbarn. Zum Beispiel: Niemand Fremdes kommt ohne Rücksprache in die Wohnung. Das gibt Sicherheit.





Herr Kleinwächter,
Kommissariatsleiter
des LKA 254 der
Polizei Berlin

Fotoquelle: Polizei
Berlin, LKA 254

Was wünschen Sie sich gesellschaftlich im Umgang mit älteren Menschen?

Mehr Aufmerksamkeit und mehr Gespräche über diese Betrugs- und Diebstahlsformen. Prävention beginnt in der Familie, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft. Informations- und Präventionsmaterial zu diesem und anderen Themen ist bei den Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte oder im Internet unter polizei-beratung.de erhältlich.

Herr Kleinwächter, vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Frau Schiefer vom Arbeitsbereich Seniorensicherheit der Zentralstelle für Prävention im Landeskriminalamt Berlin.

Notruf
Polizei **110**

Viele Opfer schämen sich nach einem Betrug oder Diebstahl. Was möchten Sie ihnen sagen?

Täter arbeiten hochprofessionell und psychologisch geschickt. Jeder kann in so eine Situation geraten. Wichtig ist: sofort die Polizei informieren und nicht schweigen.

Außerordentliche Vertreterversammlung

Am 19.03.2026 fand im Schollenkrug eine außerordentliche Vertreterversammlung der Baugenossenschaft statt



Die außerordentliche Vertreterversammlung wurde durch den Aufsichtsrat einberufen, da dieser einstimmig in einer Aufsichtsratssitzung beschlossen hatte, das Vorstandsmitglied Christina Reinhold von ihrem Amt als Vorstandsmitglied abzuverufen. Zudem hat der Aufsichtsrat am 16.02.2026 ebenso einstimmig beschlossen, das Vorstandsmitglied Christina Reinhold bis zur Entscheidung der Vertreterversammlung freizustellen.

Nach reger Diskussion wurde zwar mehrheitlich dem Antrag auf Abberufung des Aufsichtsrates zugestimmt, jedoch wurde das nach § 36 Abs. 2 (c) der Satzung notwendige Quorum der Dreiviertelmehrheit nicht erreicht.

Im Ergebnis erfolgte somit keine Abberufung des Vorstandsmitgliedes Christina Reinhold. Infolgedessen legten die Baugenossen Detlef Ölkens, Leif Nehring, Robert Dunst, Lars Liepold und Frank Woschczytsky sowie Baugenossin Svenja Weisigk ihre Ämter im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft nieder.

+++++ AKTUELLE MELDUNG +++++

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen, liebe Mitglieder unserer Baugenossenschaft, der Aufsichtsrat möchte Euch darüber informieren, dass Frau Christina Reinhold ihr Amt als Mitglied des Vorstandes, mit **sofortiger Wirkung zum 25. Juni 2026 niedergelegt** hat.

Der Aufsichtsrat hat die Erklärung über die Amtsniederlegung angenommen.

Mit den Baugenossen Ronald Stahn und Stephan Greiner-Petter stehen weiterhin zwei Vorstandsmitglieder für unsere Baugenossenschaft zur Verfügung, so dass der Aufsichtsrat den Vorstand weiterhin gut aufgestellt sieht und sich auf die Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit in der „Freien Scholle“ freut.

Sascha Bräuer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Berlin, den 25.06.2026

Ordentliche Vertreterversammlung

Am Abend des 10. Juni kam mit der jährlichen Vertreterversammlung das höchste demokratische Gremium unserer Baugenossenschaft zusammen. In den Tegeler Seeterrassen nahmen 52 Vertreterinnen und Vertreter den 130. Geschäftsbericht der Baugenossenschaft entgegen.

Tagesordnung

Auf der Tagesordnung der knapp vierstündigen Versammlung standen die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2025 sowie zum Geschäfts- und Lagebericht 2025. In seiner zusammenfassenden Berichterstattung bestätigte der Prüfungsverband durch den Wirtschaftsprüfer Herrn Prof. Dr. Hillebrand zudem für das Wirtschaftsjahr 2024, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihren gesetzlichen und satzungsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen sind. In seinen Ausführungen nahm die Erfolgs- und Wirtschaftsplanung der Baugenossenschaft, die im Prüfungszeitraum noch nicht vorgelegen hatte, eine besondere Gewichtung ein.

Für den Vorstand stellte Stephan Greiner-Petter den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 dar. Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 747,5 T€ ab (Vorjahr: 1.053,9 T€).

Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf leicht gestiegene Umsatzerlöse sowie auf die gestiegenen Aufwendungen in den Bereichen Instandhaltung und Betriebskosten zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der „Freien Scholle“ betrug zum Jahresende 2025 31,5 %. Die Sollmiete lag zum Jahresende 2025 durchschnittlich bei 6,18 € je Quadratmeter Wohnfläche. Mit 43,05 €/qm bewegte sich die Instandhaltungsquote im Vergleich der Wohnungswirtschaft weiterhin auf einem hohen Niveau.

Einnahmenverwendung

Mit besonderem Interesse verfolgten die Anwesenden die Erläuterungen zur Einnahmenverwendung der Baugenossenschaft. Hauptsächlich stammen die Erlöse aus Nutzungsgebühren sowie Mieteinnahmen für Wohnungen, Gewerbeeinheiten und Stellplätze. Hinzu kommen die Abrechnungen für Betriebs- und Heizkosten; zusammen machen diese Positionen 96,1 % der gesamten Einnahmen aus.

Ausgaben

Auf der Seite der Ausgaben entfällt der größte Anteil auf bauliche Instandhaltungsmaßnahmen an den Wohnanlagen und die laufenden Betriebskosten, was insgesamt 64,4 % der Gesamtausgaben entspricht.

Weitere Ausgaben fallen für die Verwaltung an, einschließlich Abschreibungen, die sich auf 13,1 % belaufen, sowie für das Personal in der Verwaltung mit 5,6 %. Steuerzahlungen, vornehmlich Grundsteuern, schlagen mit 2,7 % zu Buche, während die Zinszahlungen für Bankdarlehen mit 4,4 % einen vergleichsweise geringen Anteil an den Ausgaben haben.

Schließlich fließen 7,6 % der Mittel in das Eigenkapital der Genossenschaft, während 2,2 % für die genossenschaftliche Organisation verwendet werden.

Aufgrund der Abwesenheit des Vorstandsmitgliedes für den technischen Bereich, Baugenossin Christina Reinhold, konnte den Vertretern hierzu kein Bericht abgegeben werden.

Finanzielle Planungen

Beide Vorstandsmitglieder berichteten zudem über die finanziellen Planungen sowie über aktuelle und laufende Projekte. Dazu zählen unter anderem die Vorplanung der Modernisierung des Schollenhofes und die laufende Dachsanierung in der Siedlung Rosentreterpromenade.

In ihren Ausführungen unterstrichen die Vorstandsmitglieder Ronald Stahn und Stephan Greiner-Petter außerdem die weiterhin bestehende Zielsetzung der Baugenossenschaft, die gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder fest im Blick zu behalten.

Bericht des Aufsichtsrates

Im Anschluss erstattete der Aufsichtsrat seinen Bericht, vertreten durch seinen Vorsitzenden Sascha Bräuer. Im Anschluss an beide Berichte und den vorgelegten Geschäftsbericht wurde eine rege Diskussion – zumeist im Kontext der fehlenden technischen Berichterstattung und der Ausführungen des Wirtschaftsprüfers Herrn Prof. Dr. Hillebrand zum Erfolgs- und Wirtschaftsplan der Baugenossenschaft – geführt.

Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter stimmten anschließend für die Entlastung der Vorstandsmitglieder Ronald Stahn und Stephan Greiner-Petter und

des gesamten Aufsichtsrates sowie für die Annahme des Jahresabschlusses 2025 und die Verwendung des Jahresergebnisses für die Rücklagen. Das Vorstandsmitglied Frau Christina Reinhold wurde durch die Vertreter für das Geschäftsjahr 2025 nicht entlastet.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Den Beschlüssen der Versammlung folgten die Wahlen zum Aufsichtsrat. Aufgrund der zwischenzeitlichen Amtsniederlegungen von sechs Mitgliedern im Nachgang der außerordentlichen Vertreterversammlung am 19. März dieses Jahres gab es zwei Hauptwahlen. Der erste Wahlteil umfasste die drei turnusmäßig ausgelaufenen Aufsichtsratsmandate; im zweiten Teil wurden Nachwahlen für die laufenden Amtszeiten der zurückgetretenen Mandate durchgeführt. Die Anwesenden dankten den ausgeschiedenen Mitgliedern Detlef Ölkers, Svenja Weisigk, Robert Dunst, Leif Nehring, Frank Woschczytzky und Lars Liepold. Neben der auslaufenden Amtszeit des Baugenossen Sascha Bräuer wurden somit sieben Aufsichtsratsmandate zur Wahl gestellt, für die neun Baugenossinnen und Baugenossen kandidierten.

Die Wahlen wurden in geheimer Abstimmung durchgeführt. Danach verständigten sich die Mitglieder in einer konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates auf die künftige Zusammensetzung des Genossenschaftsorgans wie folgt:

Aufsichtsratsvorsitzender:

Sascha Bräuer

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender:

Frank Kochanski

Vorsitzender der Baukommission:

Sascha Rakow

Schriftführerin:

Katja Hoffmann

Stellvertretende

Schriftführerin:

Brigitte Dalibor

Mitglieder der Revisionskommission:

Frank Kochanski,
Marc-Stephan Garbe,
Katja Hoffmann und
Robert Sterniczuk

Mitglieder der Baukommission:

Sascha Rakow, Brigitte Dalibor,
Stefanie Kaudel und Max Stapel



Die Zukunft aktiv mitgestalten

Machen Sie sich bereit für die Vertreterwahl 2027!

Unsere Genossenschaft lebt vom Mitmachen – nicht vom Zuschauen. Im kommenden Jahr 2027 wählen wir unsere neue Vertreterversammlung, das wichtigste Gremium der Genossenschaft. Schon heute stellt sich die Frage:

Wäre eine Kandidatur nicht auch etwas für Sie?

Als Vertreterin oder Vertreter sind Sie das Sprachrohr Ihrer Mitmitglieder. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe. Sie kommen in der Regel einmal im Jahr zusammen, um:

- den Jahresabschluss festzustellen und über die Verwendung des Gewinns zu entscheiden,
- die Mitglieder des Aufsichtsrates zu wählen (der wiederum den Vorstand kontrolliert),
- über Satzungsänderungen und zukunftsweisende Großprojekte abzustimmen,
- Vorstand und Aufsichtsrat zu entlasten.

Kurz gesagt: Die Vertreter bestimmen den Kurs, den unsere Genossenschaft in den kommenden Jahren einschlägt.

Sie müssen dafür kein Profi sein – was zählt, ist Ihr Blick fürs Ganze und das Interesse an einem starken Miteinander.

Egal ob jung oder alt, neu im Boot oder seit Jahrzehnten dabei: Unsere Genossenschaft braucht Sie.

Nutzen Sie die kommenden Monate, um über eine Kandidatur nachzudenken. Bringen Sie sich ein – für sich, Ihre Nachbarn und unsere gemeinsame Zukunft. Wir informieren Sie bald über alle Details!



Wir suchen Sie!

Helfen Sie uns, unsere Mitgliederliste aktuell zu halten

Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft,

eine starke Gemeinschaft lebt vom Austausch und der Mitwirkung aller. Mit Blick auf die kommende Vertreterwahl 2027 sind wir bereits jetzt dabei, unsere Unterlagen vorzubereiten. Dabei ist uns aufgefallen: Bei einigen unserer Mitglieder sind wir buchstäblich „an die Grenzen gestoßen“.

Trotz intensiver Recherche konnten wir für eine kleine Gruppe von Mitgliedern keine aktuelle Anschrift ermitteln. Gemäß unserer Satzung wäre der nächste formale Schritt ein Ausschlussverfahren – doch das ist für uns nur die allerletzte Option und würde frühestens zum 31.12.2026 eingeleitet werden. Dies möchten wir jedoch nach Möglichkeit vermeiden. Unser Ziel ist es, den Kontakt zu allen Mitgliedern aufrecht zu erhalten

Können Sie uns weiterhelfen?

Möglicherweise haben Sie selbst einen Umzug noch nicht gemeldet oder Sie verfügen über Hinweise zur aktuellen Erreichbarkeit einer der genannten Personen. In beiden Fällen bitten wir Sie herzlich um Ihre Unterstützung.

Was ist zu tun?

Falls Sie Ihren Namen in dieser Liste finden oder einen Hinweis auf die aktuelle Erreichbarkeit einer dieser Personen haben, melden Sie sich bitte bei uns. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.



Ein kleiner Tipp für den Datenschutz:

Da wir hier Namen in einer Zeitschrift veröffentlichen, ist das rechtlich durch das „berechtigte Interesse“ der Genossenschaft (Organisation der Wahl/Mitgliederverwaltung) gedeckt, sofern keine weiteren sensiblen Daten (wie Geburtsdaten oder alte Adressen) genannt werden. Die reine Namensnennung ist in diesem Kontext üblich und notwendig.

Wir suchen den Kontakt

zu folgenden Mitgliedern:

Plath	Klaus-Dieter
Schramm	Margot
Erdmann	Irmentraut
Rohr	Werner
Kessling	Horst
Borchers	Joachim
Friedl	Werner
Bintig	Peter
Schellin	Günter
Witt	Egon
Scholz	Ursula
Werth	Norma
Bethhäuser	Ilona
Preuß	Rainer
Radde	Marianne
Bayer	Carsten-Michael
Hübke	Ingrid
Nickel	Thomas
Kahle	Kirstin
Heckmann	Birgit
Buchwald	Melanie
Tabillion	Oliver
Sieveke	Antje
Wilke	Marek
Cappius	Tanja
Kellner	Fredi
Eichler	Karsten
Springer	Thorsten
Jährig	Dörte
Tschersich	Monique
Koch	Regine
Kaschubowski	Marc
Paulzen	Jonas
Krüger	Dennis
Strass	Ingrid
Baumann	Herbert
Pokorny	Barbara
Sersoub	Leyla
Altmann	Alexander Paul
Stahr	Michael
Altmann	Mia-Marie
Kácsarik-Maczek	Thais
Krause	Gottfried

Digitalisierung in der Genossenschaft

Ein Rückblick auf zwei Jahre WOWIPOINT

Veränderungen brauchen Zeit, Mut und vor allem ein starkes Miteinander. Wenn wir heute zwei Jahre zurückblicken – auf den 01.07.2024, den Tag, an dem unser neues ERP-System (Enterprise Resource Planning) WOWIPOINT live ging – dann wird deutlich, welche Entwicklung wir gemeinsam durchlaufen haben.

Unser neues digitales Herzstück für unsere Genossenschaft klang zunächst nach Aufbruch, bedeutete im ersten Schritt jedoch vor allem eines: eine umfassende Umstellung, intensive Arbeit und einen außergewöhnlichen Kraftakt unseres gesamten Teams. Heute, zwei Jahre und viele Lerneffekte später, möchten wir Bilanz ziehen, einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Der Start: Aller Anfang ist ... intensiv, anspruchsvoll und kräftezehrend

Die Einführung einer neuen Software, die sämtliche Bereiche – von der Mitgliederverwaltung über die Buchhaltung bis hin zu unseren täglichen Serviceprozessen – miteinander vernetzt, ist kein Selbstläufer. Es gleicht vielmehr einer Operation am offenen Herzen der Genossenschaft.

Trotz akribischer Vorbereitung lief in den ersten Monaten verständlicherweise nicht alles sofort reibungslos. Während das Tagesgeschäft uneingeschränkt weitergeführt werden musste, galt es parallel, das neue System zu beherrschen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutete dies eine enorme Zusatzbelastung. Hinter den Kulissen rauchten die Köpfe – und das oft bis tief in den Abend.

Dass diese Phase der Umstellung auch bei Ihnen, unseren Mitgliedern, spürbar war und tlw. noch ist – etwa durch verzögerte Rückmeldungen oder ungewohnte Abläufe –, war uns bewusst. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. Gleichzeitig danken wir allen, die diesen Weg konstruktiv begleitet haben.

Eine Genossenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass man Herausforderungen gemeinsam meistert. Und genau das haben wir getan.

Das Fundament steht: Einführung der Schollen-App im letzten Jahr

Dass sich die Mühen und die Geduld gelohnt haben, zeigt sich heute deutlich. Erst durch die solide Datenbasis unseres ERP-Systems wurde der Weg für echte Innovationen frei: So konnten wir im vergangenen Jahr erfolgreich unsere Schollen-App (meine.freiescholle.de) einführen. Die App verbindet Sie nun direkt und unkompliziert mit unserer Genossenschaft – ein Meilenstein für unseren digitalen Mitgliederservice, der ohne das neue ERP-System im Hintergrund technisch gar nicht möglich gewesen wäre.

Der Blick nach vorn

Mit der erfolgreichen Einführung haben wir die Grundlage geschaffen – nun folgt die konsequente Weiterentwicklung. Das Fundament steht und die Schollen-App war erst der Anfang.

In den kommenden Monaten werden wir unsere digitalen Angebote weiter ausbauen und optimieren – beispielsweise durch die geplante Erneuerung des Mitgliederportals. Unser Ziel ist es, Ihnen künftig noch modernere, benutzerfreundlichere und barrierearme Services zur Verfügung zu stellen.

Die Einführung des ERP-Systems hat uns deutlich gezeigt: Wenn Vorstand, Mitarbeitende und Mitglieder gemeinsam an einem Strang ziehen, ist unsere Genossenschaft auch für die digitale Zukunft bestens aufgestellt.

Eine gute Nachricht zum Schluss

Abschließend möchten wir Ihnen eine erfreuliche Entwicklung mitteilen: Dank der inzwischen stabileren Prozesse können wir ab dem 01.09. wieder engste Angehörige von Mitgliedern in unsere Genossenschaft aufnehmen.

Zudem besteht künftig die Möglichkeit, Ehegatten – sofern sie ebenfalls Mitglied sind – als Vertragspartner in den Dauernutzungsvertrag aufzunehmen. Dies war bislang systembedingt nicht realisierbar.



Aufnahmestopp von Mitgliedern wird am 01.09.2026 teilweise aufgehoben

Mitgliedschaft für Familienangehörige wird möglich

Liebe Genossenschaftsmitglieder, wir haben erfreuliche Nachrichten für Sie und Ihre Familien!

In den letzten Jahren mussten wir aufgrund eines ERP-Systemwechsels, der eine große organisatorische Herausforderung darstellte, und der enormen Nachfrage nach Mitgliedschaften schweren Herzens einen Aufnahmestopp für neue Mitglieder einlegen. Doch das Warten hat ein Ende: Wir lockern die Regeln.

Der seit Dezember 2023 geltende Aufnahmestopp wird ab dem 1. September 2026 teilweise aufgehoben.

Wer kann ab September beitreten?

Um das genossenschaftliche Zusammenleben und den Zusammenhalt der Generationen zu stärken, öffnen wir die Mitgliedschaft ab dem Herbst für den engsten Familienkreis unserer bestehenden Mitglieder. Konkret bedeutet das:

- Ehepartner/eingetragene Lebenspartner des Mitgliedes
- Eltern und Kinder des Mitgliedes
- Enkelkinder des Mitgliedes

Mit dieser gezielten Öffnung schaffen wir die Grundlage dafür, dass auch die nächste Generation langfristig von den Vorteilen unserer Genossenschaft profitieren kann und das gemeinschaftliche Miteinander gestärkt wird.

Klare Regeln für ein faires Verfahren

Trotz der Öffnung bleiben die Rahmenbedingungen bewusst klar geregelt. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das derzeitige Mitglied. Dadurch stellen wir sicher, dass alle Bewerbungen nachvollziehbar sind und die festgelegten Kriterien eingehalten werden.

Bitte beachten Sie zudem, dass sich die Öffnung ausdrücklich auf den oben genannten Personenkreis beschränkt. Anfragen für weiter entfernte Verwandte – etwa Geschwister, Tanten oder Onkel – oder sonstige Personen können weiterhin nicht berücksichtigt werden.



So erhalten Sie die Antragsunterlagen

Ab dem 1. September 2026 stellen wir Ihnen die notwendigen Formulare auf mehreren Wegen zur Verfügung:

digital (bevorzugt)	Das Antragsformular kann direkt im Mitgliederportal oder über unsere Schollen-App heruntergeladen werden.
per E-Mail	Einfach eine kurze Nachricht an mitgliederverwaltung@freiescholle.de senden, und wir schicken das Formular digital zu.
persönlich	Kommen Sie gerne während unserer Sprechstunde in unserer Geschäftsstelle und nehmen Sie das Formular direkt mit.

Nach Eingang und Prüfung der Bewerbung werden die weiteren Unterlagen postalisch an den Bewerber versendet. **Wichtig ist dabei:** Anfragen, die vor dem Stichtag eingehen, können leider noch nicht berücksichtigt werden.

Ein wichtiger Schritt für unsere Gemeinschaft

Mit der schrittweisen Lockerung gehen wir bewusst einen ausgewogenen Weg zwischen notwendiger Begrenzung und zukunftsorientierter Öffnung. Ziel bleibt es, unsere genossenschaftlichen Werte zu bewahren und gleichzeitig Perspektiven für die kommenden Generationen zu schaffen.

Wir freuen uns darauf, viele neue – und doch vertraute – Gesichter in unserer Genossenschaft begrüßen zu dürfen

Gemeinsam im Vertrag

Neue Möglichkeit für Ehepartner in unserer Genossenschaft

Mehr Sicherheit, mehr Gemeinschaft und ein Stück

zusätzliche Flexibilität

Zum 1. September 2026 führt unsere Genossenschaft eine wichtige Neuerung ein. Ab diesem Stichtag können Ehepartner als gleichberechtigte Vertragspartner in bestehende Dauernutzungsverträge aufgenommen werden.

Bisher war dies aus systemtechnischen Gründen leider nicht möglich. Dank der erfolgreichen Umstellung auf ein modernes, neues ERP-System konnten diese Hürden nun beseitigt werden – wir freuen uns, Ihnen diesen Service künftig anbieten zu können.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Damit Ihr Ehepartner in den Vertrag aufgenommen werden kann, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- **Ehe oder eingetragene Lebenspartnerschaft:** Das Angebot richtet sich ausschließlich an verheiratete Paare bzw. eingetragene Lebenspartnerschaften.
- **Mitgliedschaft:** Der Ehepartner muss Mitglied unserer Genossenschaft sein oder im Zuge der Vertragsanpassung werden. Denn in unserer Genossenschaft gilt: Nutzerinnen und Nutzer unserer Wohnungen müssen Mitglieder sein.

Warum lohnt sich die Aufnahme in den Vertrag?

Die Aufnahme des Ehepartners in den Dauernutzungsvertrag bietet Ihnen wesentliche Vorteile:

- **Gleiche Rechte und Pflichten:** Beide Partner sind rechtlich vollständig gleichgestellt.
- **Rechtssicherheit:** Im Falle von unvorhergesehenen Lebensereignissen ist der Verbleib in der Wohnung für den Partner nahtlos und unkompliziert gesichert.
- **Gelebter Genossenschaftsgedanke:** Sie tragen das Fundament unserer Genossenschaft – die Mitgliedschaft und das gemeinsame Wohnen – als Paar Schulter an Schulter.

So gehen Sie vor:

Haben Sie Interesse an einer Vertragsänderung? Dann nehmen Sie bitte ab dem 1. September Kontakt mit unserer Mitarbeiterin Frau Haak auf.

Wichtiger Hinweis zur Bearbeitungszeit

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es insbesondere zu Beginn der Einführung zu längeren Bearbeitungszeiten kommen kann. Wir rechnen mit einem hohen Anfrageaufkommen, da viele Mitglieder bereits auf diese Möglichkeit gewartet haben.

Da jede Anfrage individuell geprüft wird, bitten wir Sie, in den ersten Wochen von Rückfragen zum Bearbeitungsstand abzusehen. Selbstverständlich gehen keine Anfragen verloren, und wir melden uns schnellstmöglich bei Ihnen zurück.

So erreichen Sie uns – Ihre Kontaktwege

Damit wir die Vertragsanpassung gemeinsam in die Wege leiten können, nutzen Sie einfach den Kommunikationskanal, der am besten zu Ihnen passt:

➤ **Persönlich während der Sprechzeiten:** Besuchen Sie uns in unserer Geschäftsstelle und bringen Sie bitte Ihre Eheurkunde mit. Wir besprechen Ihr Anliegen direkt vor Ort und händigen Ihnen bei Bedarf die erforderlichen Formulare aus bzw. senden Ihnen diese zu. Sprechzeiten: mittwochs von 9:30 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 17:00 Uhr

➤ **Per E-Mail:** Schreiben Sie uns schnell und unkompliziert eine Nachricht an mitgliederverwaltung@freiescholle.de. Nutzen Sie als Betreff am besten „Vertragsaufnahme Ehegatte – [Ihre Vertragsnummer]“, damit Ihre Anfrage sofort richtig zugeordnet wird. Die Eheurkunde können Sie gern als Anhang beifügen.

➤ **Per App:** Nutzen Sie unsere Schollen-App? Dann geht es besonders fix: Öffnen Sie einfach Kategorie „Beratungswunsch Mitgliedschaft“ und senden Sie uns Ihre Anfrage direkt über das Smartphone. Dort können Sie auch Dokumente (wie die Heiratsurkunde) direkt hochladen.

➤ **Postalisch:** Sie senden uns Ihre Unterlagen lieber klassisch per Post? Kein Problem. Schicken Sie ein formloses Schreiben bitte an unsere Geschäftsstelle.

Wir prüfen Ihr Anliegen sorgfältig und bereiten anschließend alle notwendigen Unterlagen für Sie vor.

Unentdeckter Schatz – in aller Öffentlichkeit versteckt

Es ist ein wunderschöner Tag und Ihr fragt Euch, was Ihr unternehmen könntet?

Mit dem digitalen **GenoGuide des Genossenschaftsforums*** entdeckt Ihr Orte und Geschichte(n) der Wohnungsgenossenschaften in Eurer Stadt – auch die Eurer eigenen. Ganz einfach auf dem Smartphone oder Tablet – unterwegs oder zuhause! QR-Code scannen oder direkt aufrufen:
berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide.

* Eure Genossenschaft ist Teil des Genossenschaftsforums e.V.: Lernt uns und unsere Arbeit mit dem GenoGuide kennen!

WUSSTET IHR,

dass Wohnungsgenossenschaften oft ihrer Zeit voraus waren – und es bis heute sind? Geht auf eine Reise durch mehr als 150 Jahre Berlin und Potsdam. Entdeckt mit unserer **Karte** an mehr als 150 Stationen die Ideen und Besonderheiten hinter den Genossenschaftshäusern in Eurer Nachbarschaft und in der ganzen Stadt.



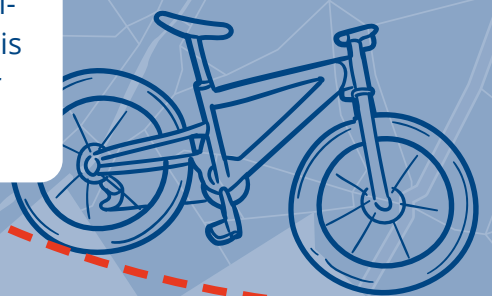
150+
Standorte



Jetzt neu!
Digitaler Stadtführer
des Genossenschafts-
forums

IHR MÖCHTET EINE TOUR?

Nutzt unsere **thematischen Vorschläge**
z. B. eine Tour durch genossenschaftliche Hausprojekte von Prenzlberg bis Neukölln oder auf den Spuren der Genossenschaftsgeschichte.





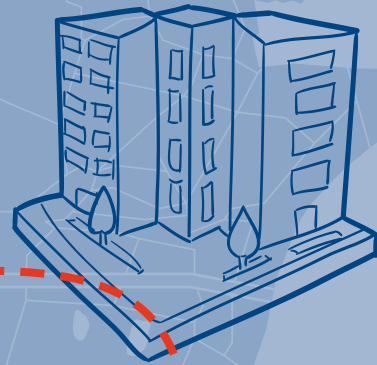
Hier geht es
zum neuen
GenoGuide



WO SEID IHR GRADE?

Überall um Euch herum ist
Genossenschaft, Ihr möchtet sie
finden und mehr darüber erfahren?
Entdeckt ihre Vielfalt im Bezirk, ihre Architektur und
ihre Baupochen über die **Filter-Funktion**.

150+
Jahre
Geschichte

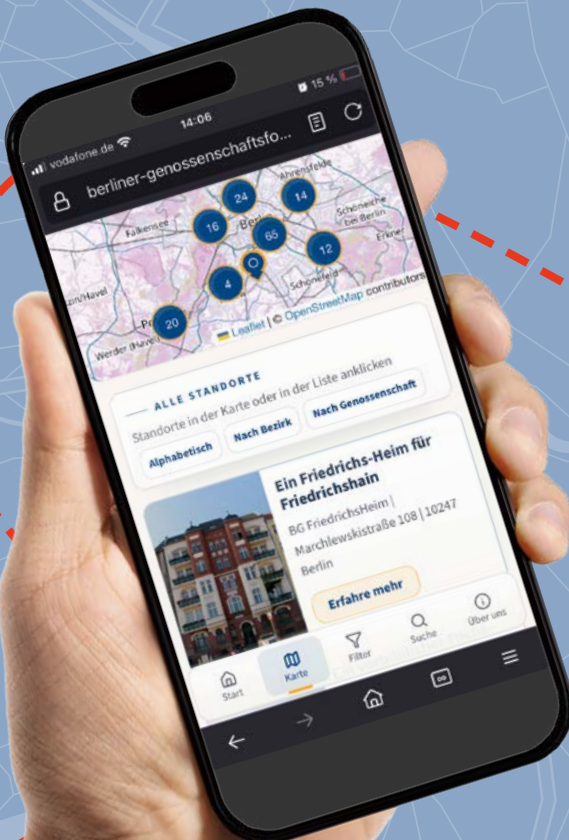


IHR MÖCHTET EURE EIGENE TOUR?

Jeden Standort könnt Ihr zu Eurer **eigenen
Tour** kombinieren. Unter meine Routen
findet Ihr Eure Favoriten und
könnt Euch dorthin navigie-
ren lassen.



55+
Genossen-
schaften



Wir sind für Sie da!

 mail@freiescholle.de

 www.freiescholle.de

 Schollenhof 7, 13509 Berlin

Servicehotline



030 – 438 000 0

24 h / 7 Tage für Sie da
... auch für Reparatur-Notrufe

Zentralrufnummer der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

Eine Rufnummer für alle Anliegen!

Sprechtag am Mittwoch



9:30 – 12:00 und
13:30 – 17:00 Uhr

Außerhalb des Sprechtages gern
persönliche Termine nach Vereinbarung

Kontakt per E-Mail



Sie haben Fragen zu einem Wohnungsangebot
oder andere Fragen zur Vermietung?

 vermietung@freiescholle.de

Sie haben Fragen zu Ihrer Betriebs- oder
Heizkostenabrechnung?

 betriebskosten@freiescholle.de

Sie haben Fragen zu Ihrer Mietzahlung oder
möchten die Bankverbindung ändern?

 mietenbuchhaltung@freiescholle.de

Sie müssen einen Defekt oder einen
Reparaturbedarf melden?

 reparatur@freiescholle.de

Sie möchten eine Genehmigung für eine
Änderung in Ihrer Wohnung beantragen?

 technik@freiescholle.de

Sie haben ein Anliegen an den Vorstand
oder möchten einen Gesprächstermin?

 vorstand@freiescholle.de

Sie haben eine Frage zu Ihrer Mitgliedschaft?

 mitgliederverwaltung@freiescholle.de

IMPRESSUM

„Miteinander wohnen“ Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

• **Redaktion** Stephan Greiner-Petter • **Gestaltung** Steeeg – Agentur für Kommunikation und Design, www.steeeg.de
• **Druck** Druckerei Bohm, Berlin • **Auflage** 1.800 Stück • **Herausgeber & V.i.S.d.P.** Vorstand der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG, Schollenhof 7, 13509 Berlin, Telefon (030) 438 000 0, mail@freiescholle.de, www.freiescholle.de